

Herwig Duschek, 1. 12. 2012

www.gralsmacht.com

1061. Artikel zu den Zeitereignissen

Rauch in der „Behinderten“- Werkstatt in Titisee-Neustadt (3)

(Ich schließe an Artikel 1060 an.)

Bild.de hatte einen Tag nach der Katastrophe vom 26. 11. 2012 schon den „Sündenbock“ ausfindig gemacht¹:

BRANDKATASTROPHE IN TITISEE-NEUSTADT

Diese Gas-Flasche löste die Katastrophe aus



Die Brandermittler fanden sie verkohlt im Erdgeschoss der Behinderten-Werkstatt: Eine Propangasflasche (11 Kilo) hat die Katastrophe mit 14 Toten ausgelöst!

(Warum befand sich die Gasflasche im Erdgeschoß, wenn der „Brand“² bzw. der Rauch im ersten Obergeschoß [bzw. in der zweiten Etage³] war? Frage 14)

An die Flasche war ein 1 Meter hoher Katalyt-Ofen angeschlossen. Ob der Ofen zum Heizen oder zu Probezwecken im Raum stand, sei noch zu ermitteln, so die Staatsanwaltschaft. Feststeht: Aus der Flasche trat unbemerkt Gas aus. Möglich ist laut Staatsanwaltschaft ein technischer Defekt oder menschliches Versagen. Aus ebenfalls noch ungeklärter Ursache entzündete sich das Gas – es kam zur Verpuffung⁴!

¹ <http://www.bild.de/news/inland/hausbrand/gasflasche-loeste-katastrophe-aus-27395952.bild.html>
(27. 11. 2012)

² Siehe Frage 10 in Artikel 1060 (S. 3)

³ Ich behalte die Bezeichnung „zweite Etage“ im Hinblick auf das Wappen (Artikel 1061, S. 1/4) bei.

⁴ Vgl. Fragen 5-7 in Artikel 1060 (S. 2)

„Es war ein schlagartiges Ausbreiten von Feuer und Rauch“, sagt Kreisbrandmeister Alexander Widmaier. „Die Menschen in der Werkstatt, die es noch ans Fenster geschafft haben, konnten gerettet werden. Alle anderen hatten keine Chance.“ Ihre Leichen wurden am Boden liegend gefunden. Die Opfer haben den giftigen Rauch eingeatmet und waren innerhalb von Sekunden tot ... Oberstaatsanwalt Peter Häberle betonte: „Es spricht alles für ein Unglück.“

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen kündigte an, alle Sicherheitsstandards in den Einrichtungen zu überprüfen. Freiburgs Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer betonte allerdings, in der Werkstatt sei hinsichtlich der Brandschutzvorkehrungen alles „absolut ordnungsgemäß“ gewesen.

In den sogenannten „Behinderten“-Werkstätten befinden sich verschiedene, überschaubare Gruppen. Die Gruppenräume sind i.d.R. sehr groß, schon wegen der Rollstuhlfahrer⁵. Spiegel.de schreibt⁶: Etwa 50 Personen⁷ befanden sich zum Unglückszeitpunkt in dem Haus.

Wahrscheinlich trat der Rauch in einer bestimmten Werkstatt-Gruppe (mit 13 Betreuten und einer Mitarbeiterin) auf, wo alle ums Leben kamen.

Warum wird nirgends geschrieben, wieviele Menschen sich in dem südwestlichen Raum der Werkstatt der zweiten Etage, wo der Rauch auftrat⁸, zu diesem Zeitpunkt waren? (Frage 15)

Warum wird nirgends ein Plan der gesamten Werkstatt mit der genauen Stelle des „Brand“-Herdes aufgezeigt⁹? (Frage 16)



(Der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall (li.) und Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Mitte) während der Pressekonferenz¹⁰. Man achte auf den „Einaugen“-Hintergrund und die Geste von Reinhold Gall, die wohl [im Bilde] ausdrücken soll: „Hier stinkt ...“)

⁵ Ich hatte einige Jahre in sogenannten „Behinderten“-Einrichtungen gearbeitet – daher kenne ich die Werkstätten.

⁶ <http://www.spiegel.de/fotostrecke/feuer-in-behindertenwerkstatt-in-titisee-neustadt-fotostrecke-90207-8.html>

⁷ Bild.de schreibt zwar: Laut Kreisbrandmeister Alexander Widmaier waren bei Ausbruch des Brandes 101 Personen in dem Gebäude. (Die 101 [= 11] könnte aber auch ein Hinweis für die „eingeweihte“ Leserschaft sein.) <http://www.bild.de/news/inland/brand/tote-bei-brand-in-behinderten-werkstatt-27374288.bild.html>

⁸ Siehe Bilder in Artikel 1059 (S. 3/4) und Artikel 1060 (S. 3)

⁹ Die Caritas-Werkstatt St. Georg in Titisee-Neustadt verfügt über keine eigene Internetseite.

¹⁰ <http://www.bild.de/news/inland/brand/tote-bei-brand-in-behinderten-werkstatt-27374288.bild.html>



(Es fällt weiter auf, daß Innenminister Reinhold Gall mit Polizeijacke auftritt¹¹ ...)



(Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne, rechts) und Baden-Württembergs Innenminister Reinhold Gall (SPD, links) bei der Pressekonferenz in Titisee-Neustadt¹².)

Ein Heizgerät war schon einmal der „Sündenbock“ bei einem okkulten Verbrechen: am 11. 11. 2000 in Kaprun (mit 155 Toten)¹³. Der „Link“ zu anderen okkulten Verbrechen, die in Baden-Württemberg stattfanden, wird auch mitgeliefert¹⁴:

Die Regelungen (für die Trauerfeierlichkeiten am 1. 12. 2012 in Titisee-Neustadt) wurden mit Bedacht getroffen, laut Bürgermeister Armin Hinterseh und Hauptamtsleiter Lothar Huber unter Einbeziehung der Erfahrungen von den Trauerfeiern in Überlingen (Flugzeugabsturz)¹⁵ und Winnenden (Amoklauf)¹⁶.

¹¹ <http://www.spiegel.de/fotostrecke/feuer-in-behindertenwerkstatt-in-titisee-neustadt-fotostrecke-90207-2.html>

¹² <http://www.badische-zeitung.de/titisee-neustadt/kretschmann-erschuettert-brandkatastrophe-in-neustadt--66120467.html>

¹³ Siehe Artikel 431-441

¹⁴ <http://www.badische-zeitung.de/titisee-neustadt/trauer-und-ein-neubeginn> (29. 11. 2012)

¹⁵ Siehe Artikel 1019-1027

¹⁶ Siehe Artikel 1-12, 14, 18, 22, 24, 26-28, 32, 33, 35-37, 39-44, 46, 53, 55, 77, 108-110

Die *Badische Zeitung* schreibt¹⁷: *Es sind noch einige Fragen offen zur Brandkatastrophe: War der Gasofen, die Flasche oder die Verbindung defekt, war die kleine Anlage überhaupt in Betrieb, wer hätte sie bedienen dürfen und beaufsichtigen müssen? (Frage 17) Durfte er überhaupt benutzt werden? (Frage 18) Auskünfte hierzu wird es wohl diese Woche nicht mehr geben. Die 60-köpfige Sonderkommission müsse nun unter Hochdruck und mit größter Sorgfalt die Ermittlungen weiterführen, sagt Polizeisprecher Mirko Steffi.*

Die Obduktionen der Getöteten sind noch nicht abgeschlossen, sagt der Sprecher der Staatsanwaltschaft Freiburg, Wolfgang Maier. Wann mit einer endgültigen Aussage über die Todesursachen zu rechnen sei, könne man nicht sagen. Er erneuert die Aussage von Polizeichef Alfred Oswald: Zum Gasofen sei die Gewerbeaufsicht angefragt.

Entgegen ersten Meldungen wurden in der Werkstatt, in der 14 Menschen ums Leben kamen (vgl.o.), Auftragsmontagen erledigt¹⁸. Genauer weiß Caritas-Vorstand Engler nicht, weil noch nicht mit allen Beteiligten gesprochen werden konnte. Von dem Gasofen hat er nach eigenen Worten erst am Dienstag erfahren: "Wir haben dafür noch keine Erklärung."

In Fachkreisen wird der Katalyofen als Kompaktheizgerät für Camping, Gartenhäuser oder Hallen beschrieben, auch als Werkstattheizung oder in der Übergangszeit zum Beheizen von einzelnen Räumen einer Wohnung. Da sie meist nicht an den Schornstein angeschlossen würden, sei diese Verwendung relativ problematisch. Durch die Verbrennung von Flüssiggas entstünden giftige Abgase, dem Raum werde Sauerstoff entzogen, Vergiftungserscheinungen könnten auftreten. In jedem Fall müsste für eine ausreichende Belüftung gesorgt werden.

Zu den vielen Fragen heißt es im SWR-Video¹⁹:

... Die Ohnmacht bleibe, die Frage nach dem Warum? „Schweigen“, meint Bernhard Stoffelbraun (s.u.), sei da oft das Wichtigste.



(SWR-Video:) Seit gestern Abend steht fest, daß ein Heizofen Ursache des Unglücks ist. Es handelt sich dabei um einen sogenannten Katalyt-Ofen, der mit Propangas betrieben wird, wahrscheinlich so ähnlich wie dieser (s.u.). Irgendwie muß das Gas aus der Flasche entwichen sein. Es ist offenbar unbemerkt auf den Boden gesunken²⁰, hat sich dort angesammelt und mischte sich mit der Raumluft und dann reichte ein Funke, um die Katastrophe auszulösen. So könnte es gewesen sein, eine offizielle Bestätigung gibt es dafür nicht. Doch: wie konnte das Gas entweichen und warum hat niemand in der Werkstatt etwas

¹⁷ <http://www.badische-zeitung.de/titisee-neustadt/trauer-und-ein-neubeginn> (29. 11. 2012)

¹⁸ Das sind i.d.R. keine Holzarbeiten

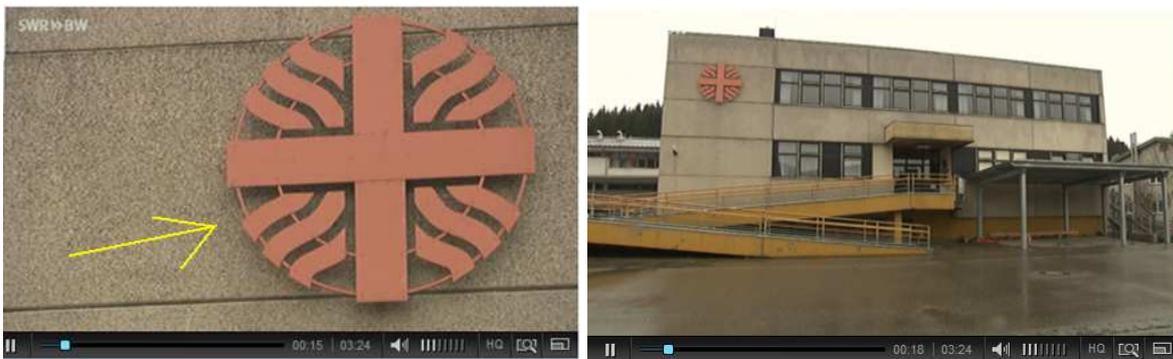
¹⁹ <http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/nid=1622/did=10641804/11va7sq/index.html>

²⁰ Propangas ist schwerer als Luft

gerochen. Fragen, auf die es von Polizei und Staatsanwaltschaft heute noch keine Antworten gab.



Frage 19: Wird sie jemals eine Antwort auf die Fragen geben?



(Die Aufräumarbeiten in der zerstörten Werkstatt [?] scheinen abgeschlossen, doch die Spurensuche geht unvermindert weiter²¹. Man achte auf die Flammensymbolik im Caritas-Logo.)

Frage 20: Warum gibt es keine Bilder von der „zerstörten Werkstatt“?

(Fortsetzung folgt.)

²¹ <http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/nid=1622/did=10641804/11va7sq/index.html> (Video)